

Neue Alsterbrücke

21. Jahrgang • Ausgabe 3 • Mai / Juni 2018



Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Besuch im Zollmuseum



Foto: Wolfgang Esser



Liebe Mitglieder,

gehört der Islam nun zu Deutschland oder nicht? Wozu eine Debatte über Selbstverständlichkeiten? Wir sind ein christliches Land mit demokratisch gewählter Regierung, wir haben ein Grundgesetz, das jeden über unsere Wertvorstellungen informiert. Wer in unser Land kommt, hier arbeitet, lebt, unsere Sprache spricht, unsere Werte und Gesetze achtet, der gehört zu Deutschland, und zwar ungeachtet seiner Religion. Und natürlich wird erwartet, dass man sich entsprechend unseren kulturellen Werten verhält. Wenn ich

ins Ausland fahre, achte ich auch die dort geltenden Gesetze und Gebräuche und verlange nicht, dass man sich meinen Vorstellungen anpasst. Ich denke, wir können das auch erwarten von allen Flüchtlingen, die bei uns Schutz suchen, und von allen Muslimen, die seit langem in unserem Land leben. Was führen wir bloß für unsinnige Debatten. Niemals hat jemand die Frage gestellt, ob der Buddhismus zu Deutschland gehört. Meine Auffassung: Das Christentum gehört zu Deutschland, die christliche Lehre und alle geschichtlich-

kulturell gewachsenen Werte, die sich im Abendland in den letzten Jahrhunderten zu einem festen Bestandteil unseres Lebens entwickelt haben. Dass wir allen anderen Religionen ihre freie Entfaltung ermöglichen, ist Teil dieser Errungenschaften und unserer Werte und unserer Freiheit. In welchem Teil des Morgenlandes gibt es eine vergleichbare Toleranz?

Ihre
Ute Mielow-Weidmann

Wir, der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V., setzen uns für die Belange der Bürger und Bürgerinnen in Sasel und Poppenbüttel und Umgebung ein.

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. Eintrittserklärung



Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Mitgliedsbeitrag	Einzelperson	Euro 25,00	Jahresbeitrag
(ab 01.01.2014):	Ehepaar	Euro 40,00	Jahresbeitrag
	Aufnahmegebühr	Euro 2,50	

Hamburg, den _____ (Unterschrift)

Die Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt.
Wir bitten um Überweisung auf eines der u.a. Konten

Ich bin damit einverstanden, dass mein Geburtstag und -monat
zusammen mit meinem Namen in der Geburtstagsliste unserer
Zeitschrift abgedruckt werden (bitte ankreuzen).

ja
 nein

Bankverbindungen: Hamburger Sparkasse: IBAN: DE48 2005 0550 1025 2102 10
Kreissparkasse Stormarn: IBAN: DE50 2135 2240 0050 0165 28

Jahreshauptversammlung am 18.03.18

Im Hotel Treudelberg im großen Saal begrüßte der Vorstand 81 Mitglieder zur Jahreshauptversammlung. In meinem Jahresbericht habe ich die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit der ARGE Sasel (Arbeitsgemeinschaft von ca. 30 Vereinen und Institutionen in Sasel), dem Forum Sasel (das die Anregungen der Arbeitsgemeinschaft aufnimmt und umzusetzen versucht), der ARGE Wandsbek (Zusammenschluss von Bürgervereinen im Bezirk Wandsbek), dem ZA (Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine), der Senioren-Delegiertenversammlung und den Regionalausschüssen ausführlich erläutert.

Es folgte die Auflistung unserer Aktivitäten, die wir für unsere Mitglieder durchführten: 6 Vorstandssitzungen, 6 Redaktionsausschuss-Sitzungen, 12 Klönnachmittage, 24 Frauentreffs, 12 Skatnachmittage, 12 Spielenachmittage, 11 Informationsabende, 11 Betriebsbesichtigungen, 6 Tagesfahrten, 2 Vereinsreisen, 8 ganztägige Wanderungen, 6 Radwanderungen und 50 Nordic-Walking-Veranstaltungen (einmal wöchentlich). Ich danke allen aktiven Ehrenamtlichen, die es uns ermög-

lichen, so viele Veranstaaltungen durchzuführen.

Unsere Zeitschrift erschien 6mal; für die Verteilung hat Herr Arndt ein logistisches System erarbeitet, das es uns ermöglicht, die überwiegende Anzahl selbst an die Mitglieder zu verteilen. Die Zeitschrift wird mit einer Auflage von 1.500 Exemplaren gedruckt und liegt

auch öffentlich aus. Der Mitgliederbestand blieb konstant (zum Jahresanfang 271, Jahresende 270).

Nach dem Kassenbericht durch Frau Iwers und dem Kassenprüfungsbericht durch Frau Gense wurde die Diskussion eröffnet und anschließend der Antrag auf Entlastung des Vorstandes gestellt und einstimmig angenommen.

Es folgten die Wahlen: alle einstimmig, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen: Als 1. Vorsitzende werde ich Ihnen weiter zur Verfügung stehen, als



Schatzmeister wurde Herr Uwe Sander gewählt, als Schriftführerin Frau Blum (Wiederwahl), als Beisitzer die Herren Gense, Arndt und Metzmaker (Wiederwahl) und Herr Esser. Als Kassenprüfer wurde Herr Hauschild gewählt. Die nächste Jahreshauptversammlung wird wahrscheinlich in Sasel, Redder 2 b oder im Gemeindesaal der Vicelinkirche stattfinden. Auf Wunsch sende ich Ihnen gern ein ausführliches Protokoll zu.

Ute Mielow-Weidmann

HELGOLAND-FAHRT

Start: 13. Juni 2018

um 07:00 Uhr Busbahnhof Poppenbüttel

Kosten: 60,00 Euro pro Person.

Anmelden: per E-Mail:

wolf_hamburg@yahoo.de

oder per Telefon: 040/6018003

Unsere Fahrt führt durch das westliche Schleswig-Holstein, auf dem Geestrücken Richtung Itzehoe, hier überqueren wir die neue Störbrücke. Weiter geht es in Richtung Heide, der Kreisstadt von Nordfriesland. Dabei überqueren wir noch den Nord-Ostsee-Kanal mit einer wunderschönen Aussicht und Weitsicht. Wir passieren Albersdorf und erreichen das flache fruchtbare Marschenland mit seinen riesigen Windrädern. In Heide verlassen wir die Autobahn und fahren auf der B203 nach Büsum. Dort werden wir mit unserer BORDKARTE unseren Dampfer entern. Nach dem Ablegen erwartet Sie das im Fahrpreis enthaltene reichhaltige Frühstück mit Kaffee, Tee oder Kakao.

Wenn Sie mitfahren wollen, melden Sie sich bitte so schnell wie möglich an und überweisen bis **spätestens zum 28. Mai 2018** die Kosten von 60,00 Euro an den Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel auf das Konto: DE48 2005 0550 1025 2102 10 Hamburger Sparkasse. Kennwort: "Helgoland".



250 Jahre Familientradition

Beerdigungsbüro

Beck

„St. Anschar seit 1752“

Individuelle Beratung-
Sorgsamste Ausführung



Fuhlsbüttler Straße 739
22337 Hamburg-
Ohlsdorf

jederzeit erreichbar
040/ 59 18 61

Fahrt nach Schwerin

Mi. 11.07.2018

Abfahrt: Saseler Markt 08:00 Uhr

Poppenb.Markt 08:15 Uhr

Kosten: Euro 56,00 (pro Person)

Nach Ankunft in Schwerin werden wir eine einstündige Stadtrundfahrt mit dem "Petermännchen" (Oldtimer-Bus) unternehmen. Im Anschluss wartet ein leckeres Mittagessen in einem Lokal Nähe Schiffsanleger auf uns. Den Nachmittag verbringen wir auf dem Schweriner See mit einer 1,5-stündigen Rundfahrt. Zwischen Mittagessen und Seen-Rundfahrt dürfte Zeit für einen Gang zum Schweriner Schloss sein.

Rückfahrt: ca. 17:15 Uhr

Anmeldung: Lieselotte Schulz 6 06 62 67

E-Mail: l.schulz515@gmail.com



Betriebsbesichtigung Budni-Logistikzentrum 17.05.18

Wir sind eingeladen bei **Budni**, am **Donnerstag, 17. Mai 2018** im Budnikowsky-Logistikzentrum Allemöhe. Es sind 186 Filialen mit Waren aller Art zu versorgen, und das verlangt eine sehr gute Organisa-

tion – und wir werden erleben, wie das funktioniert! **Teilnehmer: max. 20 Personen**
Kosten für den Besuch: Euro 6,00
Treffpunkt: S-Bahn Poppenbüttel um 8:45 Uhr, die Fahrkarten sind rechtzeitig

zu lösen, Einzel-/Gruppenkarten, **Abfahrt ist 8:59 Uhr.**

Anmeldung: Volkert Joerss,
Tel. 0406061720 oder 017648140228
E-Mail: joerssvolkert@alice-dsl.de

Geburtstage unserer Mitglieder (Mai bis Juli 2018)

Mai

03.05. Peter Krüger
03.05. Ursel Iden
05.05. Ursel Gense
07.05. Brunhilde Eckmann-Rowedder
08.05. Werner Lipka
10.05. Heidrun Karkoska
11.05. Brunhilde Jäger
15.05. Rangwald Haack
15.05. Marina Lipka
16.05. Silke Kock
17.05. Elke Röer
19.05. Uwe Prange
21.05. Rita Eggers
22.05. Renate Petersen
22.05. Anka Deter
23.05. Ursula Kietzmann
25.05. Sigrid Görlich
25.05. Helga Neumann
26.05. Ingeborg Lau
27.05. Heidi Häseler

Juni

03.06. Wolfgang Esser
03.06. Ingrid Vahl
06.06. Günther Stark
09.06. Victor Geertz
10.06. Hilke Schreiber
10.06. Joachim Arndt
13.06. Joachim Griem
13.06. Wolfgang Zenker
14.06. Karsten Wriede
16.06. Charlotte Peuler
16.06. Uwe Sander
16.06. Ursula Weinhold
16.06. Inge Lühe
18.06. Ute Mielow-Weidmann
22.06. Hans Helmcke
24.06. Ursula Stäcker
24.06. Günter Neumann
26.06. Franz Eggers
30.06. Karin Uhrig

Juli

05.07. Karin Rejzek
06.07. Heinz Paul Hannack
06.07. Anneliese Pasenow
07.07. Uwe Petersen
07.07. Rudolf Mai
07.07. Elke Hanoldt
10.07. Hans-Martin Radom
11.07. Renate Becker
14.07. Herma Schwien
15.07. Brigitte Heesch
17.07. Ingeborg Geertz
18.07. Günther Heiling
20.07. Ursula Troscheit
20.07. Horst Hagedorn
21.07. Monika Moeller
23.07. Hellmuth Pflüger
23.07. Harald Spehr
25.07. Dr. Wolf-Ulrich Cropp
27.07. Ingrid Zeug
29.07. Brigitte Basse
31.07. Regina Schmidt-Knipping

Wir mussten uns leider für immer verabschieden von unserem Mitglied

Wilma Reimers

Wir werden Ihrer gedenken.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

**Annegret Jannack, Dietlind Wöhrmann,
Ursel Iden, Monika Moeller und
Hans Thiedemann**

Veranstaltungskalender März bis Mai 2018

Datum	Uhrzeit/Tag	Telefon	Veranstalter	Art d. Veranstalt.	Ort
Mai					
03.05.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
08.05.	15:00 Di	6 02 15 52	D. Hünenbein	Klönnaachmittag	Seniorentreff Redder 2 b
12.05.	10:00 Sa	5 51 45 89	Herr Esser/ Frau Schulz	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
14.05.	15:00 Mo	6 06 53 69	E. Stuhlmann	Spielenachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
16.05.	16:00 Mi	6 06 11 48	J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
17.05.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
17.05.	20:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend Referent: Peter Bartel, Thema: Tanzsport und Tanzkultur	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
29.05.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
Juni					
05.06.	15:00 Di	6 02 15 52	D. Hünenbein	Klönnaachmittag	Seniorentreff Redder 2 b
07.06.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
09.06.	10:00 Sa	5 51 45 89	E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
11.06.	15:00 Mo	6 06 53 69	E. Stuhlmann	Spielenachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
13.06.	07:00 Mi	6 01 80 03	Herr Esser	Fahrt nach Helgoland	Busbahnhof Poppenbüttel
14.06.	20:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend Referent: Jörg Nechwatal, Thema: Aufgaben der freiwilligen und der Berufsfeuerwehr	Clubheim TSC Sasel, Saseler Parkweg
20.06.	16:00 Mi	6 06 11 48	J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
21.06.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
26.06.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
Juli					
03.07.	15:00 Di	6 02 15 52	D. Hünenbein	Klönnaachmittag	Seniorentreff Redder 2 b
05.07.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
09.07.	15:00 Mo	6 06 53 69	E. Stuhlmann	Spielenachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
11.07.	08:00 Mi	6 06 62 67	L. Schulz	Fahrt nach Schwerin	Saseler Markt 08:00 Uhr Poppenbüttler Markt: 08:15 Uhr
12.07.	20:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend Referent: Hartmut Witte, Wiedereröffnung des Hamburger Fernsehturms	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
14.07.	10:00 Sa	5 51 45 89	Frau Schulz/ Herr Esser	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
18.07.	16:00 Mi	6 06 11 48	J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
19.07.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
31.07.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse

Nordic Walking mit Sigrid Brückner, Tel. 6 02 79 39
jeden Mittwoch 9:00 Uhr Poppenbüttler Schleuse, ab Oktober 10:00 Uhr

Zu unseren Veranstaltungen sind Gäste willkommen - Teilnahme auf eigene Gefahr.

Der Veranstalter für alle hier aufgeführten Termine ist der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e. V.

Besichtigung der Kammfabrik Hercules-Sägemann in Lüneburg am 20.02.18

Unser Ziel heute: die *New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie* in Lüneburg.

Im Jahre 1856 wurde in Harburg die *Harburger Gummi-Kamm-Compagnie* gegründet. Zwei ehemalige Mitarbeiter gründeten einige Jahre später im Jahre 1870 die *New-York Hamburger Gum-*



men Halle. Die Stationen: Zur Kammmaterial-Mischung werden in der Walzanlage Schwefel und Öle in den Rohkautschuk eingeknetet bzw. eingewalzt. Anschließende Arbeitsgänge sind das Erstellen der Kammrohlinge in der Presse und das Härten im Vulkanisierkessel. Hier verändert der

Rohkautschuk seine Farbe von Creme in Tief-schwarz. In weiteren Arbeitsschritten wird der Kammrohling maschinell entgratet und geschliffen. Durch ein besonderes handwerkliches Produktionsverfahren werden die Kammzähne gesägt

und speziell poliert, und dadurch sind die Kammzähne besonders haarschonend. Dann werden die Zahnkuppen und Zahnflanken mit Bims-scheiben geglättet und mittels großer Tuchscheiben tiefschwarz und hochglänzend poliert. Nach einer gründlichen Reinigung und einer sorgsamsten Qualitätsprüfung erfolgt die Heißprägung mit Blattgold und dem Firmenlogo, dem Schriftzug **HERCULES HS SÄGEMANN**. Für die Herstellung dieser aus Naturkautschuk gefertigten Qualitätskämme sind über 30 Produktionsschritte notwendig. Damit ist unser Rundgang fast beendet. Im Ausstellungsraum konnten wir noch viele unterschiedliche Kämmen und Spezialmodelle bewundern und günstig erwerben. Jetzt ging es nach kurzem Aufenthalt im Ausstellungsraum mit dem Bus zurück nach Lüneburg-City und weiter zu dem italienischen Restaurant Am Sand, wo Herr Joerss einen gemütlichen Raum für uns

mi-Waaren Compagnie in Hamburg Barmbek. Diese übernahm Ende der 20er Jahre die Kamm-Fabrik in Harburg. Hier entstand auch der traditionsreiche Name Hercules-Sägemann, und diese Produktionsstätte haben wir besichtigt. Der Umzug in das neue Produktions-Werk in Lüneburg fand im Jahre 2009 statt.

Start war in den frühen Morgenstunden am S-Bahnhof, schon weit vor 9 Uhr. Im Hauptbahnhof ging es im treibenden Menschenstrom Richtung Gleis 13, bloß aufpassen, dass in dem Gewusel keiner verloren geht. Wir steigen in den Metronom ein und genießen in Ruhe die Landschaft und unseren Gedankenaustausch. In Lüneburg haben wir nach einer kurzen Fahrt mit dem Bus das Ziel erreicht. Unser Besichtigungsrundgang beginnt in einer sehr großen und war-



hatte reservieren lassen. Wir wurden sehr freundlich empfangen und bedient, und es hat allen sehr gut geschmeckt. Jetzt stand noch die Bahnfahrt nach Hamburg an, auch das haben wir alle gut überstanden. Es gab noch viel Gedankenaustausch über die unterschiedlichen handwerklichen Arbeitsgänge bei der Produktion dieser Kämmen. Am späten Nachmittag erreichten wir wieder unseren Startpunkt.

Wolfgang Esser



EGGERS

EGGERS GRUPPE

Container
von 1 bis 30m³
ab 59,50 € inkl. MwSt.

Wir beraten Sie gern:
04109/27 99-23

Abfuhr/Entsorgung von:

Bauschutt, Bauabfällen
Dachpappe
Gartenabfällen, Holz

Zusätzlich Lieferung von:

Sand, Kies & Mutterboden

www.eggert-container.de

DEUTSCHES ZOLLMUSEUM

Wir, eine Gruppe von 29 Personen, waren am 20. März 2018 auf dem Weg von Poppenbüttel in die Innenstadt. Unser Ziel: das Zollmuseum an der Kornhausbrücke.

Schon aus der Entfernung ist der alte Speicher mit der Aufschrift DEUTSCHES ZOLLMUSEUM sichtbar. Vor dem Gebäude ankert im Kanal ein zum Zollmuseum gehörender und ausgemusterter Zollkreuzer.

Pünktlich um 11:00 Uhr begann die Führung durch die Zoll-Welt.

Zunächst erfuhren wir einige Daten über die *Geschichte des Speichers*.

Um die Jahrhundertwende wurde das Gebäude des heutigen Zollmuseums als Zollabfertigungsstelle und Lagerzollamt eingerichtet. In den 1920er Jahren erhielt die Dienststelle den Namen „Zollamt Kornhausbrücke“. Danach, in den 1960er Jahren, spezialisierte sich das Zollamt Kornhausbrücke auf die Abfertigung von Teppichen. 1985 stellte das Zollamt die Arbeit ein.

Das Speichergebäude bot sich aufgrund seiner Lage und Geschichte zum Ausbau als Zollmuseum an. Seit 1992 befindet sich nunmehr in der Speicher-

stadt das „Deutsche Zoll-Museum“. Neben einer Dauerausstellung werden auch regelmäßig Sonderausstellungen gezeigt. In den 1990er Jahren war das Museum Drehort der sehenswerten Fernsehserie „Schwarz-Rot-Gold“ mit Uwe Friedrichsen als Zollfahnder Zaluskowski.

Die historische Abteilung befasst sich mit dem Beginn des Zolls in Germanien.

Mit der Ausdehnung des römischen Machtreiches zwischen Rhein und Donau sowie dem Unterraingebiet wurden zum ersten Mal Zölle erhoben. Die zahlreichen Übergangsstellen an der militärisch gesicherten Grenze ermöglichten eine sichere Kontrolle des Waren- u. Personenverkehrs. Zollpflichtig waren alle mitgeführten Gegenstände außer Reisebedarf und Reisegerät, wie Fuhrwerke und Gespanne. Die Zollmitarbeiter, sogenannte Benefiziarier, waren verdiente Soldaten, uniformiert und direkt dem Statthalter unterstellt. Im nachfolgenden *Fränkischen Reich* wurde das römische Zoll- und Steuerrecht übernommen und durch das „königliche Zollregal“ ergänzt. Dem König stand nunmehr das Recht zu, Zölle zu erheben. So wurden für den Unterhalt der Verkehrswege „Passierzölle“ und zum Schutz der Waren „Geleitzölle“ erhoben.

Der Zoll entwickelte sich immer mehr zur begehrten Einnahmequelle. Doch die Kleinstaaterei führte zu



Zoll- und Handelshemmungen sowie zu Schmuggel und Verteuerung der Waren durch die Zollabgaben. Zunächst bildeten sich regionale Zollvereinigungen, später Handelsvereine und Zollunionen. Erst 1834 schlossen sich die meisten Staaten zum *Deutschen*



Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. (gemeinnützig), Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine von 1886 r.V., der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek, der Arge Sasel und des „Forum Sasel“

V.i.S.d.P.: Ute Mielow-Weidmann (1. Vors.),
Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg
mielow-weidmann@web.de

Redaktion: Marianne Blum, Erwin Gense, Dietrich Hünenbein,
Ute Mielow-Weidmann, Karsten Wriede

Verlag: Verlag B. Neumann, Tel.: 040-45 36 06

Druck: DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

Besuchen Sie unsere Website:
www.buegerverein-sasel-poppenbuettel.de
E-Mail: ev@buegerverein-sasel-poppenbuettel.de

Redaktionsschluss: 18. Juni 2018
Die nächste Ausgabe erscheint am 03. Juli 2018

WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

Über 50 Jahre Berufserfahrung hat uns bis in die 3. Generation einen sehr gefragten Rang als Immobilienmakler und Sachverständiger in unserem schönen Alstertal beschert. Nutzen Sie unseren guten Namen bei der Verwertung Ihres Hauses, Ihres Grundstücks oder Ihrer Wohnung.



Büro Sasel



Saseler Caussee 203 • 22393 Hamburg

Büro Wellingsbüttel

Rolfinckstraße 15 • 22391 Hamburg

Telefon: 040 - 63 64 63-0 • Telefax: 040 - 63 64 63-33

info@witthoeft.com • www.witthoeft.com



Zollverein zusammen. Dieser ermöglichte den Wegfall der Binnenzölle, zollfreien Warenverkehr, gemeinsame Schmuggelabwehr und gleiches Zollrecht nach preußischem Vorbild sowie die schrittweise Schaffung eines einheitlichen Münz-, Maß- und Gewichtsystems. Der geistige Vater des Deutschen Zollvereins war Friedrich List (1789 – 1846, siehe Bild). Er war es, der feststellte, dass die ca. 1.800 verschiedenen Zollstellen die Entwicklung der deutschen Wirtschaft behinderten. Es war sein Ziel, durch den Wegfall der Binnenzölle und die Einführung von Schutzzöllen die einheimische Wirtschaft zu stärken.

Die Gründung des *Deutschen Kaiserreiches* ergänzte die Bestrebungen des Zollvereins, so dass das Deutsche Reich von 1871 ein weitgehend einheitliches und erweitertes Zollgebiet bildete. Für die Zöllner galten besondere Arbeits- und Lebensbedingungen. Ausgenommen in Krankheitsfällen und bewilligtem Urlaub durften sie sich von ihrem Amt nicht entfernen und mussten in der Freizeit stets uniformiert sein. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ergab sich für den Zoll ein weiteres Aufgabengebiet *in den deutschen Kolonien*. Zu den Kolonien gehörten, um einige zu nennen, Namibia, Tansania, Kamerun sowie Togo.

Die Zöllner hatten die finanziellen Interessen des Reiches zu wahren und waren angewiesen, auch in die Verwaltung der Länder einzugreifen. Das Reich importierte aus den Kolonien u.a. Nahrungsmittel, Gewürze, Baumwolle und

Kautschuk. Nach dem *Ende des Ersten Weltkrieges* wurde die *Weimarer Republik* ausgerufen, die von den Kriegfolgen und der Inflation geprägt war. Der Schmuggel an den Grenzen stellte den Zoll vor große Probleme. Es herrschte große Armut. Hinzu kam die galoppierende Geldentwertung. Nach der Wiedergewinnung der außenwirtschaftlichen Bewegungsfreiheit wurde das Reich 1929 von der Wirtschaftskrise erfasst. Auf die darauf folgenden Zollerhöhungen anderer Länder musste Deutschland mit entsprechenden Abwehrmaßnahmen reagieren.

1933 trat das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in Kraft, das zur Folge hatte, dass vor allem jüdische Mitbürger entlassen wurden. Die Personallage führte zur Umsetzung von Beamten aus der Zollverwaltung in den Zollgrenzdienst. Es galt, die rund 8.000 Kilometer lange Reichsgrenze zu überwachen. Zollfahndung und Zollgrenzdienst wurden angewiesen, steuersteckbrieflich ausgeschriebene jüdische „Steuerflüchtlinge“, die vor ihrer Ausreise die *Fluchtsteuer* nicht bezahlt hatten, festzunehmen.

1949 nach Gründung der DDR hatte der Zoll zum Ziel, Schmuggel und Spekulation zu verhindern sowie „feindliche Handlungen“ zu bekämpfen. 1962 trat ein neues Zollgesetz in Kraft, welches das Hoheitsgebiet der DDR zum nationalen Zollgebiet erklärte. Der Zoll kontrollierte vor allem den Warenverkehr und Reisende auf mitgeführte Güter und Devisen. Nicht systemkonforme Schriften, Ton- und Datenträger wurden kon-

fisziert. Nach § 213 StGB der DDR wurde das „illegale“ Verlassen der Republik unter Strafe gestellt. Die Zollverwaltung war beauftragt, „illegale“ Ausreisen zu

verhindern. Die Zöllner hatten somit auch die Aufgabe, ausreisende Autos auf *Menschenschmuggel* zu kontrollieren.

Nach dem Gang durch die historische Abteilung bekamen wir Einblick in das Aufgabengebiet und in die praktische Arbeit der *Zöllner in der Gegenwart*. „Haben Sie Waren anzumelden?“ Auf diese Frage lässt sich die Arbeit des Zolls nicht mehr reduzieren.

Hier ein Ausschnitt aus dem Aufgabenkatalog:

- Bekämpfung des Rauschgifthandels
- Produktpiraterie
- Schwarzarbeit
- Waffenschmuggel
- Erhebung von Verbrauchssteuern
- Geldwäsche
- Terrorbekämpfung.

Bei der *Bekämpfung des Schmuggels* steht dem Zoll neuartige Kontrolltechnik zur Verfügung. 1996 wurde eine Großröntgenanlage zum Durchleuchten von Containern in Betrieb genommen. Mit Hilfe dieser Technik konnten in den ersten sechs Jahren 26 Tonnen Marihuana, zwei Tonnen Kokain und über eine halbe Milliarde Zigaretten beschlagnahmt werden. Aber es kommt auch immer auf das gute Gespür der Kontrollierenden an, denn die Kreativität der Schmuggler ist unerschöpflich.

Beispiele zu den Schmuggelverstecken:

- An einem präparierten Skateboard bestand die Lauffläche aus zwei verschiebbaren Teilen, zwischen denen das Rauschgift einlegt war.
- Bei einem Backgammon Spiel waren die schwarzen Felder mit Heroin durchsetzt.
- Heroin befand sich in einem Indianerkopf.
- Golfschläger und Bälle waren Transportmittel von Rauschgift.
- Beinprothese, gefüllt mit Zigaretten.
- Drogentransport im Körper.
- Gewebebereiche eines Teppichs versetzt mit Heroin.



Heroin in Kondomen für Körperschmuggel

Schöne Brillen?! -Nicht immer, aber immer ...

... *Ceffner* 

Harksheider Straße 6
22399 Hamburg
Tel (040) 602 21 80
Fax (040) 602 80 16

Für unverlangt eingesandte Manuskripte behalten wir uns Kürzungen vor.

Artikel, die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen persönliche Meinungen dar, nicht aber unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion.

Besuchen Sie unsere Website:

www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

Nach dem *Ende der fachfreundlichen Führung* enterte unsere Gruppe das im Zollkanal ankernde und im Ruhestand befindliche *Zollboot „Oldenburg“*. Zollboote dieser Größe hatten eine männliche Besatzung von 8 Personen. Seit einigen Jahren sind größere Schiffe im Einsatz, die es möglich machen, auch gemischte Besatzungen an Bord zu haben. Die Zöllnerinnen und Zöllner patrouillieren nicht nur im Küstenmeer, sondern auch weit in die Nordsee bzw. Ostsee hinein. Für die Aufgabe stehen dem Zoll 33 Schiffe zur Verfügung, zwei

davon in moderner Doppelrumpfbauweise. Damit war unsere Neugierde „auf Zoll“ weitgehend gestillt. In gelockerter Wanderordnung führte uns Herr Joerss in das Hofbräu Wirtshaus am Speersort. Herrn Joerss vielen Dank für die Organisation.
Günter Neumann



Wanderung am 14. April – Haseldorfer Marsch

17 Wanderfreudige erreichten mit Hilfe der öffentlichen Verkehrsmittel das Marschenhaus und das Freigelände mit Geräten und Ausstellungsräumen über Lebensgrundlagen der Menschen der vergangenen Jahrhunderte in der Haseldorfer Marsch (seit dem 12. Jh.

von Wasserläufen durchzogen, romantisch anmutet. Am Endpunkt der Schloßallee befindet sich die Residenz der Familie des Prin-



eingedeicht). Wir spazierten durch den Park von Schönaich-Carolath, der im frühen 18. Jh. angelegt wurde und mit seinem uralten, seltenen Baumbestand,

dorfer Krug besuchten wir die spätromanische Kirche „St. Gabriel“ aus dem 12. Jh. Dauerregen verhinderte leider eine längere Begehung des „Binnen-

zen Udo von Schönaich-Carolath-Schilden. Nach der Einkehr im Haseldorfer Krug besuchten wir die spätromanische Kirche „St. Gabriel“ aus dem 12. Jh. Dauerregen verhinderte leider eine längere Begehung des „Binnen-

deiches“ zwischen Haseldorf und Scholenfleht und darüber hinaus! Dadurch verkürzte sich die Laufstrecke, und wir nutzten den Fußweg an der Straße bis Hohenhorst, wo wir im gemütlichen „Marschencafé“ die Kuchencreations genossen und die Wanderung nach ca. 6 km Laufstrecke beendeten.
Eckhardt Metzmacher

Wanderung am 10. März

Unsere erste Wanderung in diesem Jahr führte uns nach Planten un Blomen zum alten Botanischen Garten mit Gewächshaus, durch die Wallringanlage zum Mittagessen ins „Maredo“. Der Gang zu den Landungsbrücken führte durch den alten Elbpark, vorbei am Bismarck-Denkmal auf den Elbbalkon mit Panorama-Blick auf den Hafen. Wir nahmen die Fähre nach Finkenwerder und weiter nach Teufelsbrück. Dort verbrachten wir eine gemütliche Kaffeestunde im Kaffee „Dübelsbrück“, bevor wir durch den Wesselhöftpark zur S-Bahn gelangten, die uns nach Hause brachte. Ein gut gefüllter Tag von 10 bis ca. 18 Uhr! Leider war das Wetter nicht so gut. Dafür war es im Gewächshaus schön warm! *Ute Mielow-Weidmann*



Unsere Zeitzeugen berichten

Walther von Pflugk, Jahrgang 1892

Teil 1

Herr Tham-Joachim von Pflugk (siehe Bild), inzwischen verstorben, veranlasste seine Frau, mir Kopien der Aufzeichnungen seines Vaters auszuhändigen, damit ich sie in unserer Zeitschrift veröffentlichen kann. Die Erinnerungen von Tham-Joachim von Pflugk finden Sie in den Ausgaben Nr. 4, 5 und 6 unserer Zeitschrift aus dem Jahre 2013. In dieser Ausgabe geht es um die Erinnerungen seines Vaters. Mai 1945: Ab 1 Uhr ist zwischen Deutschland und den Alliierten der Waffenstillstand vereinbart. Unsere Dienststelle wurde gerade aufgelöst. Mein General forderte mich auf, mich mit ihm in amerikanische Gefangenschaft zu begeben. Aber genau wie die meisten meiner Kameraden habe ich diesen Rat nicht befolgt. Es war kein Befehl, wir konnten uns selbst entscheiden. Wozu auch sollte ich mich den „Tommies“ ausliefern? Es trieb mich zu meiner Familie. Außerdem ging das Gerücht, dass die Russen in unseren Heimatkreis einrücken würden. Ich konnte doch meine Familie nicht schutzlos allein in einem Gebiet zurücklassen, das von den Russen besetzt war! Denn wenn etwas passiert und ich bin nicht dort, müsste ich mir zeitlebens Vorwürfe machen. Und was sollte mir der Russe schon antun? Ich hatte nichts Schlechtes getan. Ich war alter Weltkriegsoffizier, war aktiv und schied 1918 aus dem Heer aus. Am 01.01.1935 trat ich erneut in die deutsche Wehrmacht ein, wurde reaktiviert. Ich baute das Wehrmeldeamt Stollberg auf und führte es bis zum Frühjahr 1942 als Wehrmeldeamtsleiter. Anschließend war ich beim Wehrbezirkskommando Chemnitz und ab 01.01.1945 bis zum Zusammenbruch des Reiches beim Wehrbezirkskommando Zwickau tätig. Ich war also in diesem Krieg nicht an der Front eingesetzt gewesen. Mein letzter Dienstgrad war Oberstleutnant. Mit Ausländern und Kriegsgefangenen hatte ich nie zu tun gehabt. Ich war nur nomineller Parteigenosse, denn meine Parteimitgliedschaft ruhte, da ich aktiver Offizier war. Ein Amt hatte ich bei der Partei nicht. Wir wohnten nach wie vor in Stollberg. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass wir, also ich selbst, meine Frau und unsere 5 Kinder, in Stollberg allgemein beliebt waren. Wovor sollte ich mich also fürchten? Mein Entschluss war gefasst. Ich zog Zivilkleidung an und fuhr per Rad aus dem kleinen erzgebirgischen Dorf Pöhla, wo-

hin unsere Dienststelle zuletzt verlegt worden war, mit meinen wenigen Habseligkeiten im Rucksack zu meiner Familie. Es war stockfinstere Nacht. Alle Straßen waren mit zurückflutenden Truppenmassen verstopft. Alle marschierten, fuhren, ritten in langen endlosen Zügen in die Gefangenschaft zum Amerikaner – ein trostloses, niederdrückendes Bild für einen alten Offizier. Unsere stolze deutsche Wehrmacht. Alles vorbei! Was nun? Mühsam kämpfte ich mich durch die Kolonnen hindurch. Pöhla liegt etwa 25 km von Stollberg entfernt. Ich wurde immer und immer wieder aufgehalten. Endlich kann ich abzweigen und schüttelte das grauenhafte Empfinden der Bedrückung, das mich bedrängt und nicht loslassen will, gewaltsam von mir ab. Nichts denken, nur nach Hause zum Schutz meiner Lieben, nur heim. Es geht bergauf und bergab, der Weg dehnt sich, so sehr auch das Rad die Berge hinabbraust. Endlich, 7 Uhr morgens, treffe ich in Stollberg ein und stelle fest, dass der Ort bereits von Amerikanern besetzt ist. Gott sei Dank, also doch keine Russen! Ich komme ohne Beanstandung durch den Ami hindurch und finde meine Familie bis auf meinen ältesten Sohn, von dem schon lange kein Lebenszeichen mehr vorliegt, wohlauf. Ein Stein fällt mir vom Herzen. Stollberg war vor dem Einrücken der Amerikaner zwar von feindlicher Artillerie beschossen worden, aber unser Haus blieb verschont. In unserem Haus sind Amerikaner einquartiert. Sie wohnen im Erdgeschoss und im 1. Stock. Wir im 2. Stock merken kaum etwas von ihnen. Es wird die Waffenabgabe im Rathaus befohlen und desgleichen die Abgabe von Fotoapparaten. Ich gebe schweren Herzens meinen Revolver und mein schönes Jagdgewehr ab. Es hat keinen Zweck, mich und meine Familie unnötig zu gefährden. Am zweiten Tag nach meiner Ankunft im Mai 1945 zieht der Amerikaner plötzlich unvermutet ab. Stollberg gehört zum Gebiet der russischen Besatzungsmacht, wird uns vom abziehenden Amerikaner mitgeteilt. Mit gemischten Gefühlen bleiben wir zurück. Kurze Zeit sind wir Niemandsgebiet. Die Amerikaner gingen zunächst zurück bis in die Gegend von Zwickau, wie wir hörten. Bei uns zu Hause geht das Leben weiter. Ich bekomme kein Gehalt. Die Familie will leben! Das Leben ist teuer, die Lebensmittel rar. Ich



habe das Glück, vom Landratsamt Gelegenheitsarbeit zu bekommen und bin durch die persönliche Liebeshwürdigkeit des Herrn Landrats einer Transportkolonne zugeteilt worden. Im Kreis befinden sich verschiedene Lager von Kleiderstoffen, Wäsche, Möbeln sowie ein Wehrmachtlager mit Kammer Sachen, Pelzmänteln usw., die man wegen Fliegergefahr im Krieg hierher gebracht hatte. Diese Lager sind in verschiedenen Orten des Bezirks verstreut Sie werden nun auf Veranlassung des Landratsamtes durch unsere Transportkolonne ausgeräumt, stadtweise auf verschiedene Läden verteilt und für die Bevölkerung zum Kauf freigegeben. Arbeit ist genug vorhanden. Sie fällt mir schwer, aber ich verdiene, und das ist die Hauptsache. Anfang Juli 1945 zieht plötzlich der Russe in Stollberg ein, zunächst nur wenige Reiter und die Kommandantur. Vereinzelt hört man Klagen über Beschlagnahme von Pferden, Vieh, Gerät, Autos usw. Einige Häuser müssen sofort geräumt werden. Sie werden mit Möbeln für russisches Militär und die Kommandantur ausgestattet. Sonst aber lässt man uns in Ruhe. Unsere Transportkolonne arbeitet weiter, hat nur die Anweisung, die Ausräumung der Lager vor den Russen geheim zu halten. Man befürchtet, dass sonst die gesamten Waren von der feindlichen Besatzungsmacht beschlagnahmt werden. Da erhalte ich am 19.07.1945 früh bei Arbeitsantritt in meiner Kolonne durch einen Boten des Landratsamtes Stollberg ein Schreiben folgenden Inhalts: „ Sie haben sich am 19.07.1945 um 18:00 Uhr zum Zwecke einer kurzen Vernehmung im Zimmer 4 des Landratsamtes auf Anweisung des russischen Kommandanten einzufinden.“ Das Schreiben erscheint mir eigenartig. Trotzdem bleibe ich bei der Arbeit. Zu Mittag bin ich wieder daheim

und bin froh, dass ich Ruhe habe, denn der Vormittag war anstrengend. Wir sitzen an unserem Mittagstisch bei dem nicht gerade üppigen Mahl, denn wir bekommen fast nichts auf unsere Lebensmittelkarten. Brot ist nirgends zu bekommen, kein Mehl, keine Nahrungsmittel, kein Fleisch, kein Fett. Wir können von Glück sagen, dass wir wenigstens noch, wenn auch nicht viel, Kartoffeln und Gemüse aus dem Garten haben. Mit Sorge betrachte ich meine Familie: die jüngste ist 5, die vorletzte 7, ein Junge 15 und meine älteste Tochter 21 Jahre alt. Alle sehen noch gesund und munter aus. Nur meine Frau und meine Schwiegermutter sind körperlich schwer angeschlagen. Kein Wunder, denn was nützen Marken, was nützt Geld, wenn man zu normalen Preisen nichts bekommt, und zum Schwarzkaufen fehlen Tauschgegenstände. Wucherpreise können wir nicht bezahlen. In erster Linie werden die Kinder und der Mann versorgt. Wohin soll das führen? Nach dem Mittagessen zeige ich das Schreiben der Kreispolizeibehörde meiner Frau: „Walther“, sagt sie leise, „ich habe solche Angst um dich!“ „Warum?“, frage ich zuversichtlich, „ich bin ins Landratsamt und zur russischen Kommandantur bestellt, das wird schon nicht weiter schlimm werden.“

Bis 17:00 Uhr bin ich nochmals dienstlich bei meiner Arbeitskolonne, dann ein kurzer Sprung nach Haus, ein flüchtiger Abschiedsgruß, und fort war ich. Punkt 18 Uhr treffe ich im Landratsamt ein. Etwa zur selben Zeit melden sich mit mir neun Kameraden aus verschiedenen Berufszweigen und Bevölkerungsschichten: Angestellte, mittlere und höhere Beamte, Polizeibeamte, Kaufleute und Arbeiter. Zum größten Teil kennen wir uns. Auf Anweisung warten wir auf einen russischen Offizier, der angeblich zur Vernehmung ins Landratsamt kommen soll – Vernehmungsort und Zweck sind unbekannt. Um 19 Uhr bringt uns ein Polizeibeamter in eine leer stehende Fabrik. Niemand erhält die Erlaubnis, die Angehörigen zu verständigen, obwohl sie zum Teil nur wenige Schritte entfernt wohnen. Am Bestimmungsort empfängt uns bis an die Zähne bewaffnetes Militär. Wir werden mit viel Geschrei in ein leeres Zimmer gestopft und eingeschlossen. Von hier holt man uns zu zweit in einen Nebenraum. Vor uns stehen vier mit Maschinenpistolen bewaffnete, wild aussehende Russen. Wir sind in den Händen der GPU (Anmerkung: Geheimpolizei der Sowjetunion).

Bearbeitet von: Ute Mielow-Weidmann



Die erste Fahrradtour dieses Jahres am 24. April!

Das Bild zeigt Herrn Gense, unseren Organisator oder „Vorfahrer“. Daneben sitzt Herr Arndt, er bildet die „Nachhut“. 17 Teilnehmer fanden sich ein, 30 km sind angesagt – zum „Einfahren“. Von der Poppenbüttler Schleuse führte uns Herr Gense zum Rodenbeker Quellental in den Wohldorfer Wald, ins Naturschutzgebiet Hansdorfer Brook und weiter durch den Duvenstedter Brook zurück zur Poppenbüttler Schleuse – natürlich – wie das Bild zeigt – mit einer Pause. Ich habe die wunderbare Landschaft sehr genossen und vieles wahrgenommen, was ich noch nicht kannte, zum Schluss vor allem meine Knie und Muskeln, aber: Ich bin stolz darauf, mich untrainiert durchgekämpft zu haben – und am nächsten Tag war alles wieder gut.

Ute Mielow-Weidmann

Friedhofsgärtnerei Helga Stein

Ein mit Blumen geschmücktes Grab ist Zeichen der Erinnerung. Ein Zeugnis der Zuneigung für Menschen, die einem nahe waren. Was aber, wenn Sie die Grabpflege nicht selbst übernehmen können?



Gern machen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot.

Wir arbeiten auf den Friedhöfen: Bergstedt • Ohlsdorf • Volksdorf
Waldweg 46 • 22393 Hamburg • Tel. 040 / 601 68 98 • Fax 040 / 60 09 68 69

Tradition verpflichtet

BESTATTUNGEN

Eggers
Poppenbüttel

Ohlendieck 10
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de
www.bestattungen-eggers.de

Haben Sie Fragen und Anregungen? Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:



Ute Mielow-Weidmann
1. Vorsitzende
Tel. 602 81 35
E-Mail: mielow-weidmann@web.de



Heinrich Schreiber
Beisitzer/Reisen
Tel. 601 12 43



Marianne Blum
1. Schriftführerin
Tel. 23 99 45 00
E-Mail: marianne.blum@yahoo.de



Karsten Wriede
2. Vorsitzender
Tel. 601 94 94



Volkert Joerss
Beisitzer/Besichtigungen
Tel. 606 17 20
E-Mail: joerssvolkert@alice-dsl.de



Erwin Gense
Beisitzer/Radtouren
Homepage
Tel. 602 76 44
E-Mail: erwin.gense@t-online.de



Uwe Sander
Schatzmeister
Tel. 602 14 74



Eckhard Metzmacher
Beisitzer/Wanderung
Tel. 551 45 89



Dietrich Hünerbein
Ehrenvorsitzender
Tel. 602 15 52
E-Mail: dietrich.huenerbein@t-online.de



Günter Jäger
2. Schatzmeister
Tel. 751 152 66



Sigrid Brückner
Nordic Walking
Tel. 602 79 39
E-Mail: sigrid.brueckner@kabelmail.de



Jürgen Fölsch
Skatnachmittag
Tel. 606 11 48
E-Mail: juergen.foelsch@t-online.de



Renate Arndt
Beisitzerin/Mitgliedschaften
Tel. 602 30 39
E-Mail: joachimarndt@alice.de



Ilse Zels
Frauentreff
Tel. 5988 95
E-Mail: ilse-zels@t-online.de



Lieselotte Schulz
Beisitzerin/Tagesfahrten
Tel. 606 62 67
E-Mail: l.schulz515@gmail.com



Joachim Arndt
Beisitzer/Vereinszeitung
Tel. 602 30 39
E-Mail: joachimarndt@alice.de



Erika Stuhlmann
Spielesachmittag
Tel. 606 53 69



Elke Paulig
2. Schriftführerin
Tagesfahrten
Tel. 85 41 19 03



Wolfgang Esser
Beisitzer/Tagesfahrten
Tel. 601 80 03
E-Mail: wolf_hamburg@yahoo.de

Internet: www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de
E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

FRÜNDT

FUNDIERTE
IMMOBILIEN-
BERATUNG

REGIONAL STARK
IM NORDOSTEN
HAMBURGS

ÜBERZEUGENDE
IMMOBILIEN-
ANGEBOTE

NACHFRAGE-
POTENZIAL FÜR
IHRE IMMOBILIE

DISKRETE
ABWICKLUNG UND
BETREUUNG

TRADITION
IM IMMOBILIEN-
GESCHÄFT

FRÜNDT
IMMOBILIEN

☎ 040 / 6001 6001

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

BÜROHAUS SASELER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET WWW.FRUENDT.DE – MAIL INFO@FRUENDT.DE